

Kurzinfo Glücksspielsucht

**Koordinationsstelle
Suchtprävention**



Glücksspiel

- Grundsätzlich sind Glücksspiele verboten und dürfen nicht frei angeboten werden. Der Staat behält sich ein Monopol auf das Glücksspiel vor . mit Verpflichtung zum Spieler-, Kriminalitäts- und Jugendschutz sowie zur Prävention.
- Bezogen auf die Lebenszeit ist die Erfahrung in der Bevölkerung mit Glücksspielen hoch. Ab dem 26. Lebensjahr liegt die Lebenszeitprävalenz um 90%.
- Etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung (53,8%) hat in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal ein Glücksspiel gespielt.
- Am beliebtesten ist Lotto ~~6~~ aus 49%~~(40%)~~, gefolgt von Sofortlotterien (11,7%), Quizsendungen im Fernsehen (11,7%), privat organisiertem Glücksspiel (8,6%) und Fernsehlotterien (8,4%).
- Andere Glücksspiele wie zum Beispiel Sportwetten, Geldspielautomaten, oder Poker sind in der Untergruppe der jüngeren Männer weit verbreitet.
- 2008 wurden in Deutschland durch alle Glücksspiele 24,9 Mrd. " umgesetzt, 3,3 Mrd. " flossen als Steuern in die Länderkassen (für Bayern ca. 0,5 Mrd. ").
- Hinsichtlich des Jugendschutzes muss festgehalten werden, dass er von vielen Jugendlichen umgangen wird. Insgesamt 61% der 16- und 17-Jährigen Jugendlichen haben schon einmal im Leben um Geld gespielt und immerhin noch 24,2% geben an, in den letzten zwölf Monaten gespielt zu haben (32,3% männlich, 15,9% weiblich). Für Jungs sind privat organisierte Glücksspiele von besonderer Bedeutung, für Mädchen Sofortlotterien (z.B. Rubbellose).

Glücksspielsucht

- Pathologisches Glücksspielen ist in der Bevölkerung mit 0,4% verbreitet, das sind hochgerechnet 328.000 Personen bundesweit (12-Monats-Prävalenz, Schätzung durch South Oaks Gambling Screen SOGS).
- Problematisches Glücksspielen ist in der Bevölkerung mit 0,64% verbreitet, das entspricht bundesweit etwa 525.000 Personen.
- Diese Personen nutzen im Vergleich zur Gruppe der unbelasteten Personen mit höherer Wahrscheinlichkeit Geld- und Glücksspielautomaten, Sportwetten oder Poker.
- Die Gruppe, in der mit der höchsten Wahrscheinlichkeit Personen mit Problematischem bzw. Pathologischem Glücksspielen zu finden sind, sind die jungen Männer.
- Nur ein geringer Anteil der Betroffenen nimmt Beratungs- oder Behandlungsangebote wahr. Die Reichweite von Informationsangeboten zu den Gefahren des Glücksspiels hat sich erhöht.
- Weitere Infos / Selbsthilfe u.a. im Internet bei:
www.spielen-mit-verantwortung.de www.anonyme-spieler.org
www.verspiel-nicht-dein-leben.de www.lsgbayern.de